

Er scheint  
wöchentlich 2 Mal  
Dienstag und Freitag.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Er scheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

**Einundvierzigster Jahrgang.**

**Nr. 13.**

**Dienstag, den 15. Februar**

**1881.**

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht sollen

**den 23. April 1881**

die dem Schmiedemeister Heinrich August Gräbe in Köhresdorf zugehörigen Haus- bez. Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 51B des Katasters und Nr. 37 und 33 des Grund- und Hypothekensbuches für Köhresdorf, welche Grundstücke am 29. Januar 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**5880 Mark — Pf.**

gewürdigt worden sind, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Ausschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 4. Februar 1881.

**Königl. Amtsgerichts daselbst.**

**Dr. Gangloff.**

**Friedrich.**

## Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Februar. Der König und die Königin von Sachsen werden zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten bereits am 24. d. M. Abends aus Dresden hier eintreffen und im königlichen Schlosse absteigen. Der Prinz von Wales, welcher etwa um dieselbe Zeit hierher kommen wird, nimmt im kronprinzlichen Palais Wohnung.

Der preussische Volkswirtschaftsrath hat die zweite Lesung des Gesetzes über die Unfallversicherung beendet. Der entscheidende Punkt, die Beitragspflicht, wurde noch in folgender Weise erledigt. Bei einem Lohn bis zu 750 Mk. zahlt der Arbeitgeber  $\frac{2}{3}$  der Prämie, den Rest statt des Landarmenverbandes Reich oder Staat. Bei 750—1200 Mk. Lohn zahlt der Arbeitgeber  $\frac{2}{3}$ , der Versicherte  $\frac{1}{3}$ , bei 1200—2000 Mk. Lohn Arbeitgeber und Arbeiter je die Hälfte. In der Schlussabstimmung wurde der gesammte Entwurf gegen vier Stimmen angenommen und in der folgenden Sitzung in die Verathung des Innungsgesetzes eingetreten.

Das „Berl. Tzbl.“ erfährt, daß die Vorlage, durch welche der Volkswirtschaftsrath zu einer dauernden Reichsinstitution erhoben werden soll, bereits ausgearbeitet ist. Die dazu erforderlichen Mittel sind in Form einer Budgetposition im Etat des Reichsamts des Innern vorgelesen. Die Position berechnet sich nach folgender Erwägung: Der deutsche Volkswirtschaftsrath soll aus 120 Mitgliedern bestehen, von denen ein Drittel, also 40 Mann, dem permanenten Ausschuss angehören werden. Sämmtliche Mitglieder sollen Diäten erhalten und zwar 15 Mark pro Tag der Theilnahme; außerdem soll die Zeit der Hin- und Rückreise besonders berechnet und sollen auch die Reisekosten vergütet werden, so daß sich der Gesamtbetrag für die Herren Volkswirtschaftsräthe auf 82,000 Mark jährlich belaufen dürfte.

Die Aeußerung des Feldmarschalls Moltke, welche dem Kriege als einem Theil der gottgewollten Ordnung eine hohe sittliche Bedeutung im Leben der Völker zuweist, erfährt jetzt von streng kirchlicher Seite die entschiedenste Zurückweisung. Die diesbezügliche Erklärung der „Allg. Evangelisch-Lutherischen Kirchenztg.“, des Hauptorgans der hochorthodoxen Richtung, führt, nach einem Hinweis darauf, daß die konservative Presse in der fraglichen Angelegenheit schweige, folgendes aus: „Wir können uns mit jener Aeußerung um so weniger einverstanden erklären, als gerade die Ausnahmestellung, die dem Briefschreiber von der Nation eingeräumt wird, ganz besonders dazu angethan ist, der Verbreitung von Ansichten Vor-schub zu leisten, die darum nicht richtiger werden, weil sie die Autorität eines hochverdienten Mannes für sich haben. Als Christen können wir es niemals zugeben, daß der Krieg ein Element der gottgewollten Ordnung sei, vielmehr erscheint es als eine Störung derselben, deren Charakter darum noch kein anderer wird, weil der Krieg auch manche gute Seiten der Menschennatur hervortreten läßt. Das geschieht eben nicht durch den Krieg, sondern in demselben, d. h. die Tugenden, die er anscheinend entwickelt, sind bereits vorhanden, und es wird ihnen nur Gelegenheit geboten, sich zu zeigen, der Krieg selbst ist in dieser Beziehung völlig unfruchtbar. Je länger er dauert, desto mehr treten seine erfreulichen Erscheinungen zurück, desto übermächtiger entwickeln sich die bösen Triebe, denen er seine Entdeckung verdankt. Schon der deutsch-französische Krieg, so kurz er war, hat das gezeigt, in seinem Ausgange trug er, nach dem übereinstimmenden Zeugnisse vieler Theilnehmer, moralisch betrachtet, einen ganz anderen Charakter, als in den ersten Wochen, wo das ideale Moment vaterländischer Begeisterung noch seine Rolle spielte.“

Man spürt's, daß der Reichstag heranzieht. Alles kommt in ein schnelleres Tempo, auch die Einverleibung Hamburgs in das Zollvereinsgebiet, nur Cuxhaven bleibt ausgeschlossen. Die Kosten der Einverleibung betragen dauernd 1,021,070 Mark, die einmaligen Ausgaben 1,936,000 Mark.

Würzburg, 9. Februar. Das Landgericht hat heute den Wein-händler Selz von Niederstetten, nun in Rißingen, wegen fortgesetzten Vergehens der Fälschung von Nahrungsmitteln auf Grund des § 90 des erwähnten Reichsgesetzes zu 4 Monaten Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Angeklagten. Die Anklage ging dahin, daß der Beschuldigte im Jahre

1879 mehr als 9000 Liter Wein durch Beimischung von Trauben, Zucker und anderen Surrogaten verfälschte, auf Lager hielt und theilweise an Kunden verkaufte.

Sämmtliche Meldungen der Blätter, so wird dem „D. Mtzbl.“ aus Wien telegraphirt, über eine zwischen den Mächten angeblisch bereits erfolgte detaillierte Verständigung bezüglich der neuen griechisch-türkischen Grenze werden von besserer Seite als willkürliche Kombinationen bezeichnet, mit dem Beifügen, daß, wenn die Mächte irgend welche Grenze festgestellt hätten, die Pforte nicht erst aufgefordert zu werden brauchte, ihre neuen Konzessionen bekannt zu geben. Thatsächlich werden die Mächte erst nach dieser Bekanntgabe seitens der Pforte entscheiden, ob diese Konzessionen als Grundlage friedlicher Vermittlung, welche allein in Aussicht genommen ist, genügen oder nicht. Wichtig ist dagegen, daß zwischen sämmtlichen Mächten ein Einvernehmen dahin besteht, den Frieden zu erhalten, selbst dann, wenn die Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland scheitern sollte. Deutschlands Führung bei der Vermittlung erstreckt sich lediglich auf die jetzt beginnende diplomatische Aktion; bleibt letztere erfolglos, so erlischt auch Deutschlands Führung. Jedem welches Engagement hat Deutschland damit nicht übernommen, am wenigsten über die Vermittlung hinaus. Auch die Führerschaft acceptirte Deutschland erst auf diesbezügliches Ersuchen, respective nach erfolgter Zustimmung seitens der übrigen Mächte.

Die jüngste Haltung der griechischen Regierung ist eine zweideutige und seltsame. Vor kurzem erklärte beinahe ausschließlich der griechische Ministerpräsident Communduros in der Deputirtenkammer, daß die griechische Regierung es betreffs der Grenzregulierungsfrage für nothwendig halte, sich nicht zu beeilen. In eigenthümlichem Gegensatz steht hierzu die Nachricht, daß durch königliches Decret die Mannschaften der Nationalgarde im Alter von 31—40 Jahren unter die Waffen berufen werden sollen, was allerdings den friedlichen Versicherungen Communduros stark widerspräche.

London, 8. Febr. In einer Kohlenzeche in Cheable bei Tunstall im nördlichen Staffordshire hat gestern früh 3 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher 17 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Das Unglück wurde durch einen Jungen herbeigeführt, welcher am Sonnabend in der Schmiede brennendes Berg in den Kohlenstaub warf, der sich entzündete. Als man den Brand am Sonntag entdeckte, wurden die größten Anstrengungen gemacht, des Feuers Herr zu werden und die Pferde aus der Grube zu schaffen. Während dieser Arbeit erfolgte die Explosion, welche 3 bis 4 Meilen weit gehört wurde.

## Waterländisches.

Wilsdruff, 13. Februar. Die am 30. Januar gegründete Gebirgsvereinssektion „Wilsdruff und Umgegend“ trat heute in einer von Herrn Bürgermeister Ficker berufenen Versammlung zur Wahl der Vorstandsmitglieder mit nachstehendem Ergebnis zusammen:

- Herr Oberlehrer Gerhardt, Vorsitzender,
- = Redacteur Berger, stellvertr. Vors.,
- = Cantor Töpfer, Schriftführer,
- = Stadtkämmerer Harder, Cassirer.

Nachdem Vorgenannte die Wahl angenommen, leitete der neue Vorsitzende, dankend für das ihm kundgegebene Vertrauen, die weiteren Besprechungen über Ort, Zeit, Bekanntmachung etc. der Zusammenkünfte und machte schließlich die erfreuliche Mittheilung, daß er in nächster Sitzung einen Vortrag über „Zweck des Gebirgsvereins“ halten wolle. Da eine Kenntniß hierüber für die, welche der Sektion beizutreten gedenken, nicht allein erwünscht, sondern sogar nöthig erscheint, sind Gäste zu beregtem Vortrage willkommen. Die gegenwärtige Zahl der Mitglieder beträgt 26, hiervon 6 auswärtige. Möge der junge Verein, um dessen Gründung sich unser verehrtes Mitglied, Herr Bürgermeister Ficker, wesentliche Verdienste erworben hat, grünen und blühen zum Wohle der Stadt und Umgegend Wilsdruff. (T.)

— Haben die alten Propheten und „Wettermacher“ noch Recht, so haben wir ein fruchtbares Jahr zu erwarten, denn erstens war der Januar sehr kalt, was ein gutes Korn-, Heu- und Gemüsejahr verspricht; zweitens hat es im December vorigen Jahres über kahlen Bäumen gedonnert, ein Zeichen eines guten Obst- und Weinjahres,